

Probă orală de verificare a cunoștințelor de limbă germană pentru admitere în clasa a IXa profil bilingv-1 iunie 2011

Bilet 1

1. Stell dich vor.
2. Lies den Text und beantworte die Fragen:

Annika: „Jenny und ich kennen uns jetzt schon seit sieben Jahren. Sie ist meine beste Freundin. Aber jetzt nervt sie mich. Jeden Tag das gleiche: Zwischen 17:30 und 20:15 Uhr sitzt sie nur vor dem Fernseher und sieht sich diese Serien an. Da kann ich sie nicht anrufen. Sie geht nicht einmal ans Telefon. Ich verstehe nicht, wie kann man nur drinnen sitzen und diese blöden Serien angucken? Das Wetter ist jetzt so toll, ich möchte Rollschuh laufen oder Fahrrad fahren. Sie hat dafür keine Zeit. Deshalb treffe ich mich mit anderen Freunden. In der Schule hört sie dann, dass ich etwas mit anderen zusammen gemacht habe, und dann ist sie sauer auf mich.“

- a. Seit wann kennen sich die beiden Mädchen?
- b. Wie verbringt Jenny ihre Freizeit?
- c. Was möchte Annika in der Freizeit unternehmen?
- d. Warum wird Jenny dann böse?

Bilet 2

1. Stell dich vor.
2. Lies den Text und beantworte die Fragen:

Amelie: „Ich gehe in die 6. Klasse und merke, wie ich in der Schule immer schlechter werde. Früher war ich eine der besten Schülerinnen in der Klasse und jetzt... Wir haben gestern eine Mathearbeit geschrieben und ich habe nicht einmal die Hälfte geschafft. Und auch diese Aufgaben, glaube ich, sind fast alle falsch. Ich habe letztes Mal schon eine 4 bekommen. Und vor 2 Wochen habe ich einen Chemietest geschrieben und in diesem Test habe ich eine 5! Wie komme ich wieder auf meine guten Noten von früher? Ich muss ehrlich sagen, ich möchte eine der besten sein! Meine Eltern wollen auch immer, dass ich gute Klassenarbeiten schreibe, und ich will das auch. Von meinen schlechten Noten habe ich meinen Eltern noch gar nichts erzählt. Ich habe Angst davor.“

- a. Was für eine Schülerin war Amelie früher?
- b. Welches Problem hat sie jetzt?
- c. Was wünscht sie sich?
- d. Wovor hat Amelie Angst?

Bilet 3

1. Stell dich vor.
2. Lies den Text und beantworte die Fragen:

Annette: „Ich bin in der 7. Klasse in der Realschule und ich habe einen großen Traum. Ich möchte nämlich sofort nach der Schule für ein Jahr nach Australien fahren. Ich finde, Australien ist ein tolles Land – Natur, Tiere, Städte, Wüste und der Ozean... Meine Eltern wissen von meinem Traum. Meine Mutter findet ihn super, mein Vater meint aber, ich soll vernünftig sein und erst einmal einen Beruf lernen und nicht so viel träumen. Dann sagt er immer, dass wir nicht so viel Geld haben und dass er das nicht bezahlen kann. Aber irgendwie muss es doch gehen.“

- a. Wovon träumt das Mädchen?
- b. Wie findet Annette Australien?
- c. Was sagen die Eltern in Bezug auf Annettes Traum?
- d. Was hofft das Mädchen?

BILET NR 4

1. Stellen Sie sich vor.
2. Lesen Sie den Text.

Anja und Monika schauen gerade zwei Marienkäfern zu, die an einer Blume sitzen. „Beide Käfer sind sieben Jahre alt“, behauptet Monika. „Woher weißt du das denn?“ fragt Anja. „Weil sie sieben Punkte auf den Flügeln haben“, erklärt Monika. „Das haben doch alle. Die können nicht alle sieben Jahre alt sein,“ meint Anja und nimmt vorsichtig einen Käfer auf die Hand.

Beantworten Sie die Fragen

1. Wo sitzen die Marienkäfer?
2. Wie alt sind die beiden Marienkäfer?
3. Zeigt die Anzahl der Punkte das Alter der Käfer an?
4. Was meint Anja?

BILET NR 5

1. Stellen Sie sich vor.
2. Lesen Sie den Text.

Mamas Arbeitszimmer heißt jetzt Katzenzimmer. Hier macht Katrin Schularbeiten. Sie liegt auf dem Fußboden auf dem Bauch. Sie müste rechnen. Ein Katzenkind hat vier Beine. Vier Katzenkinder haben vier mal vier Beine. Das sind sechzehn Katzenbeine. Moritz findet es so schön warm auf Katrins Rücken.

Mama schimpft mit Katrin

„Du hast nur noch Katzen im Kopf. Wir müssen bald Familien für die Kleinen finden. Gute Leute die eine Katze haben wollen. Wir können sie nicht immer behalten,“ sagt Mama

Beantworten Sie die Fragen

1. Wo macht Katrin die Schularbeiten?
2. Warum schimpft die Mutter?
3. Was wollte Mama?

BILET NR 6

1. Stellen Sie sich vor.
2. Lesen Sie den Text.

Victor, der Freund von Mihai ist in Wien angekommen. Mihai wartet auf ihn am Bahnhof. Victor steigt aus dem Zug aus. Mihai hilft ihm beim Gepäck. Sie gehen zu einem Taxi. Sie steigen ins Taxi ein. Sie gehen zur Rezeption und bekommen den Schlüssel des Zimmers. Die beiden Freunde gehen dann ein bisschen spazieren. Nach ein paar Stunden Bummel gehen sie in ein Restaurant. Das Essen schmeckt Victor besonders gut. Am Abend verabschieden sich die beiden Freunde.

Beantworten Sie die Fragen

1. Auf wen wartet Mihai am Bahnhof?
2. Womit fahren sie bis zum Hotel?
3. Wie ist das Essen?
4. Wann verabschieden sich die beiden Freunde?

BILET NR 7

1. Stellen Sie sich vor.
2. Lesen Sie folgenden Text.

Die Familie Schmidt hat das große Los in der Lotterie gewonnen und hat sich ein schönes Haus mit einem Garten gekauft.

Eines Tages kommt die Tante zu Besuch und fragt ihren kleinen 5-jährigen Neffen:

„Na, Christian ,wie gefällt dir das neue Haus, in dem ihr jetzt wohnt?“

„Es ist ganz prima .Wir haben einen Garten so groß wie ein Fußballplatz. Ich habe ein eigenes Zimmer und darf meine Poster an die Wände aufhängen.“

Beantworten Sie die Fragen

1. Was hat die Familie Schmidt mit dem Geld gemacht?
2. Warum gefällt Christian das neue Haus?
3. Was würden Sie machen, wenn Sie in der Lotterie gewinnen würden?

BILET NR 8

1. Stellen Sie sich vor.
2. Lesen Sie den Text.

Ein Student aus Frankreich machte einmal eine Reise durch Österreich .Plötzlich kamen viele Wolken aus dem Westen und ein Sturm zog über das Land.Es war gerade Mittagszeit und er trat in ein Gasthaus.Er konnte aber nicht Deutsch und konnte nichts bestellen, denn der Kellner verstand kein Wort Französisch. Er nahm einen Bleistift und zeichnete einen Pilz ,denn er hatte Appetit auf Pilze.Der Gast freute sich auf das Essen, aber er freute sich zu früh, denn der Kellner brachte keinen Teller mit Pilzen, sondern einen Regenschirm.

Beantworten Sie die Fragen

1. Wann trat der Student in ein Gasthaus?
2. Warum ist er ins Gasthaus eingetreten?
2. Warum konnte er nichts bestellen?
3. Was hat der Kellner verstanden?

BILET NR 9

1. Stellen Sie sich vor.
2. Lesen Sie den Text.

Anton wünschte sich ein Meerschweinchen.Sein Vater brachte ihm einen Fußball mit.
„Ich habe dir einen echten Lederfußball gekauft. Geh Fußball spielen !“

Aber Anton hatte Angst vor dem Fußball. Am Abend kam er böse und Nasenbluten nach Hause.

„Was ist denn los?“ ,fragte der Vater. Ich habe den Ball auf die Nase gekriegt.

„Aus dir wird nie ein richtiger Junge“ ,sagte der Vater .“Und wer kein richtiger Junge ist, wird auch kein richtiger Mann“.

Beantworten Sie die Fragen

1. Was wünschte sich Anton?
2. Warum hat der Vater seinem Sohn einen Fußball gekauft?
3. Wovor hatte Anton Angst?
4. Was hat der Vater gesagt?

BILET NR 10

1. Stellen Sie sich vor.

2. Lesen Sie den Text.

Heute bin ich von der Schule nach Hause gekommen, bin in mein Zimmer gegangen und habe zu mir selber gesagt .Also heute räume ich einmal mein Zimmer auf. So wie es aussieht, da macht es ja wirklich keinen Spaß mehr hier zu wohnen. Nach dem Essen werde ich gleich mein Zimmer aufräumen.

Beim Mittagessen hat meine Mutter dann zu mir gesagt: „Heute räumst du endlich einmal dein Zimmer auf“. Da war ich ganz traurig .Und jetzt sitze ich da und kann mein Zimmer nicht freiwillig aufräumen und unfreiwillig mag ich es nicht aufräumen.

Beantworten Sie die Fragen

1. Wie sah das Zimmer aus?
2. Wann will er sein Zimmer aufräumen?
3. Warum war er traurig?

BILET NR 11

1. Stellen Sie sich vor.

2. Lesen Sie den Text.

Ein alter Mann konnte nicht einschlafen. Der Wind wehte. Er hörte ein seltsames Geräusch. Er stand auf und zog seinen Mantel an. Er nahm seinen Stock. Er wollte nachsehen. In der Küche hörte er etwas. Das Licht brannte nicht. Er suchte eine

Taschenlampe. Er fand keine. Es war spät in der Nacht. Er ging langsam bis in die Küche. Das Geräusch wurde lauter. Das Fenster war offen. Hier war eine Katze hineingesprungen. Sie war hungrig. Er gab der Katze etwas Milch und beruhigte sich. Dann ging er wieder ins Bett.

Beantworten Sie die Fragen

1. Warum konnte der Mann nicht einschlafen?
2. Was hat der Mann gemacht?
3. Was hat er in der Küche gesehen?

BILET NR 12

1. Stellen Sie sich vor.
2. Lesen Sie den Text.

Ich habe mein ganzes Leben in einem Dorf in der Nähe von Stuttgart gelebt. Als mein Vater eine Stelle in München bekommen hat, musste meine Familie nach München umziehen. Alles ist ganz anders. Das Wichtigste ist dass, die Wohnung nicht weit von der Schule liegt. Die neue Schule und die neue Stadt gefallen mir nicht besonders gut, denn alle meine Freunde sind dort, in dem kleinen Dorf meiner Kindheit geblieben.

Beantworten Sie die Fragen

1. Wo hat er (sie) das ganze Leben gelebt?
2. Warum musste die Familie nach München umziehen?
3. Warum ist München nicht so toll wie Stuttgart?

BILET NR 13

1. Stellen Sie sich vor.
2. Lesen Sie den Text

Christoph habe ich auf der Fahrt zu einem Winter –Ferien Camp kennengelernt. Er hat mir sofort gefallen. Ich war total happy als er vorgeschlagen hat, dass wir abends treffen. Ein paar Stunden vor unserem Date habe ich ein Outfit nach dem anderen getestet. Als wir uns dann getroffen haben, habe ich mich gleich wohlfühlt. Jetzt sind wir schon zwei Jahre zusammen.

Beantworten Sie die Frage

1. Wo hat sie Christoph kennengelernt?
2. Was hat sie vor dem Date gemacht?
3. Seit wann sind sie jetzt zusammen?

BILET NR 14

1. Stellen Sie sich vor.
2. Lesen Sie den Text

In Perth in Australien sucht ein Mann seit Tagen im Müll seiner Stadt nach einem Lottoschein. Er hat den Lottoschein in eine Plastiktüte mit Einkäufen gesteckt. Und diese später weggeworfen. Auf den Schein hat er vor zwei Wochen die richtigen Gewinnzahlen für den Jackpot der Lotterie geschrieben. Wenn der Lottoschein nicht gefunden wird, dann verliert der Mann einen Gewinn von 870 000 Euro. Dafür kann man auch mal im Müll wühlen!

Beantworten Sie die Fragen.

1. Warum sucht der Mann im Müll?
2. Was stand auf dem Schein?
3. Was kann der Mann verlieren?

BILET NR 15

1. Stellen Sie sich vor.
2. Lesen Sie den Text.

Die Löwin Lea hat Probleme mit dem Fressen, seit sie umgezogen ist. Das Tier hat bis vor Kurzem in Italien bei einem Tierliebhaber gelebt. Doch er kann sich nicht mehr um sie kümmern und hat sie in einen Wildpark in Südafrika gebracht. Dort will Lea aber ihr Fleisch nicht fressen. In Italien hat sie nämlich immer Spaghetti und Gemüse bekommen.

Beantworten Sie die Fragen

1. Wo hat Lea bis vor Kurzem gelebt?
2. Warum hat der Tierliebhaber die Löwin in einen Wildpark gebracht?
3. Warum wollte Lea ihr Fleisch nicht fressen?

BILET NR 16

1. Stellen Sie sich vor.
2. Lesen Sie den Text.

Ich wohne auf dem Land, in einem kleinen Dorf ganz im Osten von Deutschland. Mein Vater hat hier eine Arbeit gefunden und so sind wir von Dresden hierher gezogen. Das Leben auf dem Land hat einen großen Vorteil für mich. Seit ich hier wohne, kann ich endlich reiten. Ich mag Pferde wahnsinnig gern. Die meisten anderen Jugendlichen würden lieber in der Stadt wohnen. Der Schulweg ist lang und in der Freizeit kann man nicht viel machen.

Beantworten Sie die Fragen.

1. Warum lebt er /sie jetzt auf dem Land?
2. Warum mag er/sie auf dem Land leben?
3. Warum wollen die Jugendlichen nicht auf dem Land leben?

BILET NR 17

1. Stellen Sie sich vor.
2. Lesen Sie den Text.

Kinder! Kinder! Was mir letzten Samstag passiert ist! Da ist eine Familie gekommen und hat Picknick gemacht. Das ist ja schön. Aber der Junge hat ein Herz in meine Rinde geschnitten. Dann haben sie auch Feuer gemacht. Und zum Schluß haben sie den ganzen Abfall dagelassen. Das ärgert mich am meisten. Mit dem Regen geht der Schmutz in den Boden. Früher habe ich mich gefreut, wenn es geregnet hat. Ich brauche ja Wasser aber jetzt ... Manchmal kommt der Regen herunter, so sauer wie Zitronensaft. Bestimmt werde ich krank davon.

Beantworten Sie die Fragen

1. Was ist im letzten Samstag passiert?
2. Warum war der Baum traurig ?
3. Warum freut sich der Baum nicht mehr über den Regen?

BILET NR 18

1. Stellen Sie sich vor.

2. Lesen Sie den Text

Das Kind der Nachbarin hat ihn wieder geweckt. Es ist ein kleines Kind, erst zehn Tage. Es schreit oft. Herr Knoll schläft gern nach dem Mittagessen. Aber das Baby von nebenan lässt ihn nicht schlafen. Wütend hämmert er an die Wand, bis ihn die Hand schmerzt.

Da klopft jemand an die Tür. Draußen steht die Nachbarin, mit dem Kind in den Armen. Sie hat gemeint, dass der Nachbar Hilfe braucht.... Zutiefst erstaunt wandert er in seiner Wohnung umher. So verlassen, wie er geglaubt hat, ist er gar nicht.

Beantworten Sie die Fragen

1. Warum konnte Herr Knoll nicht schlafen?
2. Warum ist die Nachbarin gekommen? Was glaubte sie?
3. Was hat Herr Knoll verstanden?

BILET NR 19

1. Stellen Sie sich vor.

2. Lesen Sie den Text

Ich erinnere mich ganz genau an unsere Klassenfahrt damals nach Berlin. Ich war 16 Jahre alt. Die Fahrt nach Berlin hat sehr lange gedauert, fast acht Stunden. Gleich am ersten Tag sind wir ins Zentrum gefahren. Wir wollten einen Einkaufsbummel machen. Aber unser Lehrer war dagegen. Wir hatten keine Zeit. Wir mussten die Gedächtniskirche besichtigen. Dann sind wir ins Berlin-Museum gegangen. Das war ganz interessant. Und am Abend mussten wir im Gästehaus bleiben und schon um zehn Uhr ins Bett gehen.

Beantworten Sie die Fragen

1. Woran erinnert sich der Autor?
2. Wie lange hat die Fahrt gedauert?
3. Was haben die Schüler den ganzen Tag gemacht?

BILET NR 20

1. Stellen Sie sich vor.

2. Lesen Sie den Text

Gespannt sitzen die Schüler auf ihren Stühle. Jedes Kind hat eine neue Schultasche. Die Kinder schauen zur Tür. Wer wird sie unterrichten ? Plötzlich geht die Tür auf. Das muss die Lehrerin sein. Sie ist nicht sehr groß. Sie hat einen bunten Rucksack auf und eine Gitarre in der Hand. Sie trägt eine Brille und sieht fröhlich aus. Sie nimmt die Gitarre und spielt den Kindern etwas vor. Die sind froh, dass sie von der lustigen Lehrerin unterrichtet werden.

Beantworten Sie die Fragen

1. Wie sitzen die Schüler?
2. Wie sieht die Lehrerin aus? Wie ist sie?
3. Warum sind die Kinder froh?